



Anja Liekfeld

Augenklinik, Klinikum Ernst von Bergmann
gemeinnützige GmbH, Potsdam,
Deutschland

Ophthalmochirurgie

Liebe Leser*innen, liebe Kolleg*innen, die Ophthalmochirurgie – das Motto dieser Ausgabe – ist ein wichtiger Bestandteil der Augenheilkunde. Die Ophthalmochirurgie gewährleistet weltweit viele der häufigsten operativen Eingriffe im Vergleich zu anderen Fachrichtungen. Wesentliche und häufige Krankheitsbilder, wie die Katarakt, das Glaukom, die diabetische Retinopathie und Makulopathien, werden chirurgisch behandelt. Speziell in der Glaukomchirurgie haben viele neuere Verfahren Einzug in den operativen Alltag gefunden. Auch in diesem Heft finden sich zwei Artikel zu diesem Thema und befassen sich mit vergleichenden Studien (siehe dazu die Übersichtsarbeit von Jonathan Bonnar und Augusto Azuara-Blanco und den Case Report von Lauren Ton und Kolleg*innen in diesem Heft). Denn wichtig sind gerade bei neuen Verfahren zur Qualitätssicherung der Patientenversorgung kritische Vergleichsdaten und Langzeituntersuchungen.

Innovative chirurgische Ansätze gibt es auch in der Hornhaut-Chirurgie, die sich nach Etablierung und Standardisierung der Desemet-Membran-Endothel-Keratoplastik (DMEK) nun auch – vor allem durch Melles und Kolleg*innen erforscht [1] – mit der Trans-

plantation von Hornhautgewebe in den vorderen Schichten, speziell der Bowman-Membran, befasst (siehe dazu auch den Wissenstransfer von Mohamed Ghaly in diesem Heft).

Die Ophthalmochirurgie gewährleistet seit Jahrzehnten eine breite Versorgung der Bevölkerung mit Verfahren höchster Qualitätsstandards. Über die Jahre haben sich zunehmend innovative Verfahren etabliert. Um weiterhin auf höchstem Niveau für alle Patient*innen eine optimale Versorgung zu gewährleisten, tragen wir Augenärzt*innen alle die Verantwortung, entsprechende Strukturen für klinische Forschung sowie vor allem für die operative Aus- und Weiterbildung anzubieten und auszubauen.

In Zeiten von Fachkräfte-, Pflegekräfte- und Ärzt*innen-Mangel müssen wir dafür sorgen, dass wir in Deutschland bereits in der frühen Ausbildung auch die operativen Bereiche abdecken und keine Fachgruppe, keine Interessensgruppe, kein Geschlecht auf dem Weg zur operativen augenärztlichen Versorgung der Patienten verlieren. Hier darf es nicht um Politik und Machtstrukturen mit inadäquaten Anreiz- und Belohnungssystemen gehen. So kann es nicht sein, dass wir aus deutschen Ausbildungs-

stätten heraus Kolleg*innen ins Ausland schicken, um sich operativ ausbilden zu lassen. Und warum sind seit Jahren deutlich weniger Frauen in der Augenheilkunde operativ tätig als Männer, obwohl die Verteilung von Augenärztinnen zu Augenärzten in Deutschland ca. 50% ausmacht? Die Anzahl der Augenchirurginnen hat sich zwar seit 2015 von 26% auf 34% erhöht [2, 3], was jedoch bei gleichbleibendem Anstieg bedeutet, dass erst im Jahre 2038 eine Ausgewogenheit erreicht ist. Damit vertun wir ein Chance für die hochwertige operative Versorgung unserer Patientin*innen,

speziell vor dem Hintergrund, dass es aus anderen Fachbereichen Hinweise gibt, dass die Langzeitergebnisse nach häufig durchgeführten Operationen bei Operateurinnen besser sind als bei Operateuren [4]. Daher sollten wir diese Chance nicht vertun! In diesem Sinne: Sorgen wir alle für eine hochwertige Ophthalmochirurgie für unsere Patient*innen – und haben Sie viel Spaß beim Lesen dieser Ausgabe!

Ihre
Anja Liekfeld

Literatur

- 1 Melles GR, Ong TS, Ververs B, et al.: Descemet membrane endothelial keratoplasty (DMEK). *Cornea*. 2006 Sep;25(8):987–990.
- 2 Wenzel M, Auffarth G, Scharrer A, et al.: Intraokulare Operationen im Jahr 2015: Ergebnisse der aktuellen Umfrage von DGII, DOG, BVA und BDOC. *OPHTHALMO CHIRURGIE*. 2016;28:193–200.
- 3 Wenzel M, Januschowski K, Schayan-Araghi K, et al.: Ambulante und stationäre Intraokularchirurgie 2022/23: Ergebnisse der aktuellen Umfrage von BDOC, BVA, DGII und DOG und Daten des Statistischen Bundesamtes. *OPHTHALMO CHIRURGIE*. 2023;35:339–346.
- 4 Wallis CJD, Jerath A, Aminoltejari K, et al.: Surgeon Sex and Long-Term Postoperative Outcomes Among Patients Undergoing Common Surgeries. *JAMA Surg*. 2023;158(11):1185–1194.